



# Newsletter

2 | Mai 2022



Foto: Johannes Schneider

Blick aus der Polar 6 auf die Polar 5 beim "Wing-to-Wing"-Flug. Der Flug diente dem direkten Vergleich der Turbulenzmessungen.

View from the Polar 6 at the Polar 5 during the "Wing-to-Wing" flight. The flight served as a direct comparison of the turbulence measurements.

## Inhalt | Contents

2 – 5	Wolkenjagd über dem arktischen Eismeer Cloud chasing over the Arctic Ocean	12	MAX: Ein neues Informationsportal am MPIC MAX: A new information portal at MPIC
6 – 8	Neue Humboldt-Stipendiatinnen am MPIC New Humboldt Fellows at the MPIC	14 – 16	Tausch- und Spendenaktionen am MPIC Swap and donation events at MPIC
9 – 11	Pressemeldungen Press releases	17	Termine   Dates

# Wolkenjagd über dem arktischen Eismeer

## Chasing clouds over the Arctic Ocean

### HALO-(AC)<sup>3</sup> Mission erforscht Wolkenbildungsprozesse in der Arktis

Die Arbeitsbedingungen in der Arktis sind hart – das bekamen die MPIC-Forscher bereits in den ersten Tagen ihrer Ankunft in Spitzbergen zu spüren. Ein Schneesturm erschwerte die ohnehin rauen Arbeitsbedingungen. Spitzbergen liegt auf 78°N, so dass die Temperaturen während der Forschungsexpedition bis unter minus 20 Grad sanken. Extreme Verhältnisse, auf die es sich vorzubereiten galt. Sicherheitstrainings, die sowohl auf das Überleben nach einer Notlandung als auch für die sehr unwahrscheinliche Begegnung mit einem Eisbären schulten, waren deshalb Grundvoraussetzung für die Teilnahme an der internationalen Messkampagne HALO-(AC)<sup>3</sup>. Die Mission soll dazu beitragen, die Prozesse hinter den drastischen Klimaveränderungen in der Arktis besser zu verstehen.

#### **Bericht von Johannes Schneider, Gruppenleiter in der Abteilung Partikelchemie am MPI für Chemie (Red.: AR):**

Meine Arbeitsgruppe nahm im März und April an der Messkampagne HALO-(AC)<sup>3</sup> teil. Dieses Projekt wurde gleichzeitig von Kiruna (Nordschweden) und Longyearbyen (Spitzbergen, Norwegen) durchgeführt. Das Besondere an der Mission war der gleichzeitige Einsatz dreier deutscher Messflugzeuge: Das Forschungsflugzeug HALO des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt startete von Kiruna aus und die Polarforschungsflugzeuge Polar 5 und Polar 6 des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) hoben von Longyearbyen ab. Von hier aus führten zeitgleich auch das französische Forschungsflugzeug ATR 42, sowie die britische BAe 146 FAAM Messflüge durch. An Bord der letztgenannten Maschine war Waldemar Schledewitz aus unserer Abteilung für die holografische Messsonde HaloHolo zuständig.

#### **Mainzer Forschung an Bord**

Auf der Polar 6 nutzten wir das Aerosolmassenspektrometer „ALABAMA“, mit dem direkt die chemische Zusammensetzung der Aerosolpartikel und Wolkenresiduen bestimmt werden kann. Als Wolkenresiduen werden Aerosolpartikel bezeichnet, die übrig bleiben, nachdem man das Wasser bzw. Eis von den Wolkentröpfchen oder Eiskristallen verdampft hat. Zusätzlich bedienen wir verschiedene Sensoren zur Messung von CO, CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O und O<sub>3</sub> in Zusammenarbeit mit der JGU Mainz. Die Polar 6 war bei der Mission für die „in situ“-Messungen verantwortlich, also für die Messungen direkt in den Wolken. Unser Ziel war es, direkt in die Wolken zu fliegen und deren chemische und



Bereit zum Abflug: Die MPI-Direktoren Bjorn Stevens vom MPI für Meteorologie (l.) und Stephan Borrmann vom MPI für Chemie. | Ready for takeoff: MPI Director Bjorn Stevens from the MPI for Meteorology (l.) and Stephan Borrmann from the MPI for Chemistry.

physikalische Eigenschaften zu charakterisieren. Dafür flogen wir nur etwa 60 Meter über dem Wasser bzw. dem Eis. Im Gegensatz dazu operierten die Flugzeuge HALO und Polar 5 meistens in größeren Höhen (Polar 5 auf 3 km, HALO bei etwa 10-12 km), um die Wolkeneigenschaften mittels Fernerkundungsmethoden zu bestimmen.

Die Messflüge mit der Polar 6 dauerten jeweils etwa fünfeinhalb Stunden und waren aufgrund der niedrigen Flughöhen teilweise sehr unruhig und turbulent. Manchen Kollegen wurde übel während der Flüge. Aber Tabletten gegen Reisekrankheit haben mir geholfen, so dass ich die Flüge gut überstanden habe.

#### **Eisige Herausforderungen**

Die beiden Polarflugzeuge standen nicht in einem Hangar, sondern blieben Tag und Nacht draußen. Daher lief die Heizung über Nacht, um das Einfrieren der Messgeräte zu verhindern. Ein Stromausfall am Anfang der Mission sorgte am nächsten Morgen für Schwierigkeiten beim Starten der empfindlichen Messinstrumente.

Drei Stunden vor jedem Start begannen wir, die Geräte aufzuheizen und vorzubereiten. 45 Minuten vor dem Flug entfernten wir dann die Boden-Stromversorgung, damit

die Piloten die Flugzeugmotoren starten konnten. Bevor es dann endlich losgehen konnte, mussten alle Instrumente bei laufenden Motoren erneut gestartet werden.

Für die Flugplanung standen viele Tools und Wettervorhersagemodelle zur Verfügung. Stephan Borrmann und ich waren auch an der Flugplanung beteiligt und agierten während der Messflüge als „Mission PI“. Wir dirigierten zusammen mit den Piloten das Flugzeug innerhalb und außerhalb der Wolken so, dass alle Instrumente möglichst optimal eingesetzt und aussagekräftige Messungen durchgeführt werden konnten.

Die verschiedenen Kampagnenorte Kiruna und Longyearbyen machten eine gute online-Koordination erforderlich. Mithilfe von Zoom-Meetings stimmten wir Flugmuster und Flugzeiten ab, so dass bei der Mehrzahl der Messflüge die drei Flugzeuge koordiniert in der Luft waren. Während der Flüge kommunizierten wir über das System „Planet“ in allen drei Flugzeugen untereinander und mit dem Boden und stimmten die Flugrouten ab.

Am 1.4.2022 gab es auch eine MPG-Premiere, da zwei MPI-Direktoren zur gleichen Zeit mitflogen: Während Stephan Borrmann als Mission PI in der Polar 6 fungierte, bediente Bjorn Stevens vom MPI für Meteorologie die Dropsonden an Bord der Polar 5. Das sind Wettersonden, die aus dem Flugzeug abgeworfen werden, um verschiedene Wetterdaten zu messen.

### Expedition unter Pandemiebedingungen

Die Corona-Pandemie erschwerte die Messungen zusätzlich. Obwohl Norwegen fast alle Corona-Beschränkungen einige Wochen vor der Messkampagne aufgehoben hatte, galt weiterhin das im Voraus abgestimmte strenge Hygienekonzept des AWI. Jeder Teilnehmer testete sich jeden Morgen, die Mitflieger in den Polarflugzeugen testeten sich vor dem Flug unter Aufsicht. Alle Meetings fanden mit Masken statt. Trotzdem gab es während



Das Team des MPIC/JGU (v. l.): Hans-Christian Clemen, Philipp Joppe, Johannes Schneider und Oliver Eppers. Nicht abgebildet sind Waldemar Schledewitz und Stephan Borrmann. | The MPIC/JGU team (from left). Hans-Christian Clemen, Philipp Joppe, Johannes Schneider und Oliver Eppers. Not on the photo are Waldemar Schledewitz and Stephan Borrmann.

der Mission mehrere Coronafälle im Team, zwei davon betrafen Piloten. Glücklicherweise konnte die kanadische Betreiberfirma der Polarflugzeuge sehr schnell für Ersatzpiloten sorgen, so dass keine schwerwiegenden Verzögerungen eintraten. In Longyearbyen fielen jedoch vor allem wir Deutsche durch das Tragen von Masken z.B. beim Einkaufen auf, während alle Einwohner und norwegische Touristen keine Masken mehr trugen.

### Prominente Gäste

Prominente Besucher gab es während der Kampagne ebenfalls: In der ersten Hälfte reiste Özden Terli vom ZDF-Wetterteam an und berichtete in „Heute“, „Heute-Journal“ und „Nano“ von der Expedition. In der zweiten Hälfte stattete uns Astronaut Alexander Gerst samt Kamera-Team einen Besuch ab und flog bei einem Messflug als Operator mit. Der Bericht wird im Laufe des Jahres bei „Erlebnis Erde“ in der ARD gezeigt.



Schneestürme erschwerten die Forschungsarbeiten auf Spitzbergen. | Snowstorms complicated research on Spitsbergen.

### Über die HALO-(AC)<sup>3</sup> Mission

Die Mission erforschte die Zusammenhänge zwischen Wolkenbildung über der Arktis und der sogenannten „arktischen Verstärkung“. Dieser Begriff beschreibt die Beobachtung, dass die Arktis sich doppelt so schnell erwärmt wie der Rest der Erde. Die Gründe hierfür sind nur zum Teil bekannt. Neben dem Effekt der reduzierten Albedo (also weniger Reflexion auf hellen Eisflächen) durch das fortschreitende Abschmelzen des Meereises werden vor allem Wolkeneffekte für die arktische Verstärkung verantwortlich gemacht. Daher ist das Hauptziel der HALO-(AC)<sup>3</sup> Mission die Erforschung der genauen Prozesse bei der Wolkenbildung in der Arktis.

Die Universität Leipzig war für die Leitung der HALO-Mission in Kiruna verantwortlich, das Alfred-Wegener-Institut (AWI) leitete den Einsatz der beiden Polarflugzeuge in Longyearbyen. Weitere beteiligte Institute sind neben dem MPI für Chemie und der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität (JGU) die Universitäten Köln, Hamburg, München und Bremen, das Forschungszentrum Jülich (FZJ), das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung (TROPOS) in Leipzig, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen, das Laboratoire de Météorologie Physique (LaMP) in Clermont-Ferrand sowie das MPI für Meteorologie in Hamburg.



Prominenter Gast: Alexander Gerst (r.) begleitete einen Messflug in der Polar 6. | Special guest: Alexander Gerst (right) accompanied a measurement flight with Polar 6.

### The HALO-(AC)<sup>3</sup> mission explores cloud formation in the Arctic

Working conditions in the Arctic are tough – the MPIC researchers found this out soon after arriving in Spitsbergen. A snowstorm made these working conditions even more challenging. Because Spitsbergen is located at 78° N, temperatures during the research expedition often dropped below –20°C. It was thus necessary to train for these extreme conditions. Safety training, which prepared the researchers for survival after an emergency landing as well as for the unlikely encounter with a polar bear, was therefore a basic requirement for participation in the international HALO-(AC)<sup>3</sup> measurement campaign. The mission will help to provide a better understanding of the processes behind the drastic climate changes in the Arctic.

#### A report by Johannes Schneider, group leader in the Particle Chemistry Department at the MPI for Chemistry:

My working group participated in the HALO-(AC)<sup>3</sup> measurement campaign in March and April. This project was carried out simultaneously from Kiruna (northern Sweden) and Longyearbyen (Spitsbergen, Norway). The special feature of the mission was the simultaneous deployment of three German measurement aircraft. The HALO research aircraft of the German Aerospace Center took off from Kiruna, and the Polar 5 and Polar 6 polar research aircraft of the Alfred Wegener Institute (AWI) took off from Longyearbyen. From here, the French ATR 42 research aircraft and the British BAe 146 FAAM also carried out measurement flights at the same time. On board of the latter, Waldemar Schledewitz from our Department was responsible for the HaloHolo holographic measurement probe.

#### Mainz research on board

On Polar 6, we used the aerosol mass spectrometer “ALABAMA”, which can directly determine the chemical composition of aerosol particles and cloud residuals. Cloud residuals are aerosol particles that remain after the water or ice is evaporated from cloud droplets or ice crystals. We also operated various sensors to measure CO, CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O and O<sub>3</sub> in collaboration with JGU Mainz. During the mission, Polar 6 was responsible for the “in situ” measurements, i.e., the measurements directly in the clouds. Our goal was to fly directly into the clouds and characterize their chemical and physical properties. For this, we flew only about 60 m above the water or the ice. In contrast, the HALO and Polar 5 aircraft operated mostly at higher altitudes. Polar 5 at 3 km and HALO at about 10–12 km in order to determine cloud properties using remote sensing methods.

The measurement flights with the Polar 6 lasted about five and a half hours each and were sometimes quite turbulent because of the low flight altitudes. Some colleagues became quite nauseous during the flights. But motion sickness pills helped, and I was able to make it through the flights just fine.

### **Icy challenges**

The two polar aircraft were not kept in a hangar but rather stayed outside day and night. The heater therefore ran overnight in order to prevent the measuring equipment from freezing. A power failure at the beginning of the mission caused some difficulties in starting the sensitive measuring instruments the next morning.

Three hours before each start, we began to heat up and prepare the devices. Then, 45 minutes before the flight, we removed the ground power supply so that the pilots would be able to start the aircraft engines. Before the flight, all instruments had to be restarted with the engines running.

Many tools and weather forecast models were available for flight planning. Stephan Borrmann and I were also involved in flight planning and acted as the "Mission PI" during the measurement flights. Together with the pilots, we directed the aircraft inside and outside the clouds in order to use all instruments as optimally as possible and thus obtain meaningful measurements.

The different campaign locations of Kiruna and Longyearbyen required good online coordination. With the help of Zoom meetings, we were able to adjust flight patterns and flight times so that the three aircraft were coordinated for most of the measurement flights. During the flights, we communicated with each other and with the ground via the "Planet" system in all three aircraft and thus coordinated the flight routes.

There was also a MPG premiere on April 1, 2022 because two MPI Directors flew at the same time. While Stephan Borrmann acted as mission PI in Polar 6, Bjorn Stevens of the MPI for Meteorology operated the drop probes aboard Polar 5. These probes are dropped from an aircraft to an area in order to measure various types of weather data."

### **Expedition under pandemic conditions**

The Corona pandemic further complicated the measurements. Although Norway had lifted almost all corona restrictions a few weeks before the measurement campaign, the strict hygiene concept of the AWI, which had been agreed upon in advance, continued to apply. Each participant tested themselves every morning, and the fellow pilots in the polar aircraft tested themselves under supervision before the flight. All meetings took place with masks. Nevertheless, there were several corona cases in

the team during the mission; two of these involved pilots. Fortunately, the Canadian operator of the polar aircraft was able to arrange for replacement pilots very quickly so there were no serious delays. In Longyearbyen it was mainly us Germans who attracted attention by wearing masks because all residents and tourists had stopped wearing masks.

### **Prominent guests**

There were also some prominent visitors during the campaign. In the first half, Özden Terli from the ZDF weather team traveled to report on the expedition in "Heute", "Heute-Journal", and "Nano". In the second half, astronaut Alexander Gerst and his camera team paid us a visit and accompanied us as an operator on a measurement flight. The report will be shown later this year on "Erlebnis Erde" on ARD.

### **About the HALO-(AC)<sup>3</sup> mission**

The mission explored the relationship between cloud formation over the Arctic and "Arctic amplification". This term describes the observation that the Arctic is warming twice as fast as the rest of the Earth. The reasons for this are only partially known. In addition to the effect of reduced albedo (i.e., less reflection on bright ice surfaces) as a result of the ongoing melting of sea ice, cloud effects are primarily responsible for Arctic amplification. The main goal of the HALO-(AC)<sup>3</sup> mission is therefore to study the precise processes involved in cloud formation in the Arctic.

The University of Leipzig was in charge of the part of the mission with HALO in Kiruna, while the Alfred Wegener Institute (AWI) was in charge of the part with the two polar aircraft in Longyearbyen. In addition to the MPI for Chemistry and the Johannes Gutenberg University (JGU) in Mainz, other participating institutes are the Universities of Cologne, Hamburg, Munich and Bremen, the Forschungszentrum Jülich (FZJ), the Leibniz Institute for Tropospheric Research (TROPOS) in Leipzig, the German Aerospace Center (DLR) in Oberpfaffenhofen, the Laboratoire de Météorologie Physique (LaMP) in Clermont-Ferrand, and the MPI for Meteorology in Hamburg.

# Hängen Luftverschmutzung und Sterblichkeit zusammen?

## Do air pollution and mortality correlate?

Sara Bacer hat ein Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten und forscht nun wieder der Gruppe Pozzer am MPI für Chemie.

**Willkommen zurück, Sara! Du warst schon einmal am MPIC. Woran hast Du während dieser Zeit am MPIC geforscht?**

Vielen Dank! Ja, ich habe am MPI für Chemie in der Modellierungsgruppe von Andrea Pozzer promoviert. Im Dezember 2015 begann ich meine Promotion in der Paul Crutzen Graduate School des MPIC und verteidigte im April 2019 meine Dissertation. Unter dem Titel „Globale numerische Simulationen atmosphärischer Eiskristalle“ habe ich mithilfe des globalen Modells der Atmosphärenchemie EMAC an der Darstellung von Eiskristallen in kalten Mischphasenwolken gearbeitet. Ich analysierte, welchen Beitrag homogene und heterogene Prozesse zur Eiskeimbildung im Modell leisten und welche Bedeutung mikrophysikalische Prozesse in Wolken haben.

**Wo hast Du in der Zwischenzeit gearbeitet?**

Nach meiner Promotion war ich als Postdoktorandin am Laboratoire des Écoulements Géophysiques et Industriels (LEGI) der Universität Grenoble in Frankreich. Dort habe ich die Auswirkungen des Klimawandels auf Temperaturumkehrungen im Tal von Grenoble untersucht. Diese Temperaturinversionen fangen Schadstoffe nahe der Oberfläche auf, wodurch die Luftqualität des

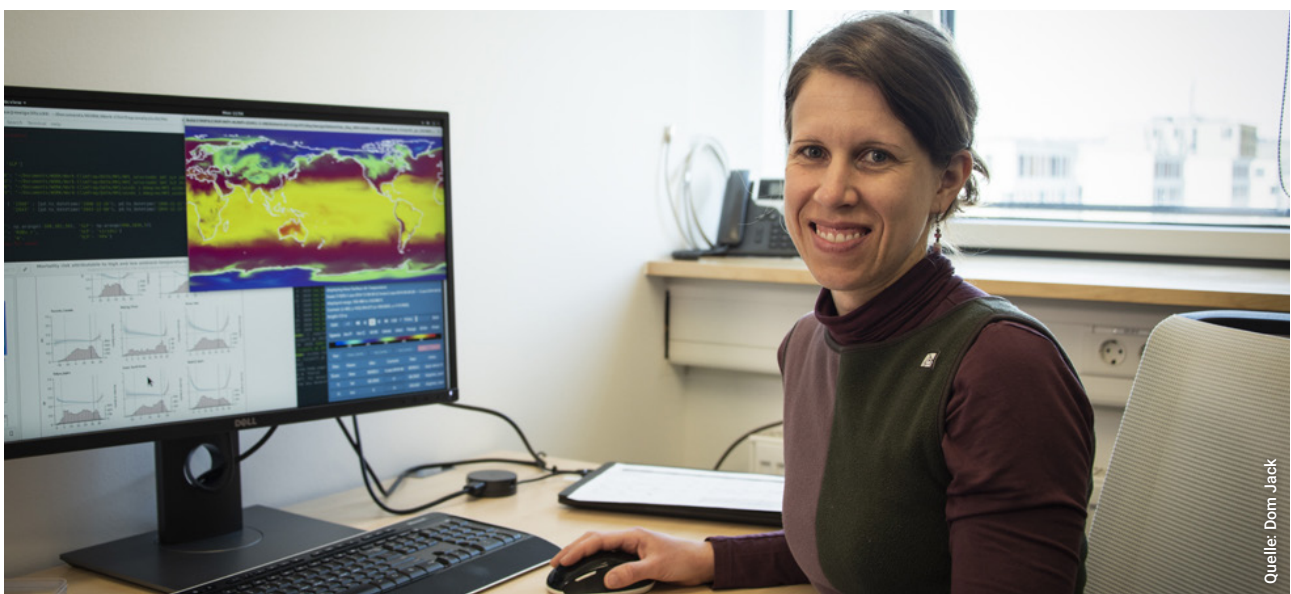
Tals beeinträchtigt wird. Außerdem erforschte ich die Auswirkungen des Klimawandels auf die sogenannte europäische atmosphärische Blockierung. Das ist ein nahezu ortsfestes, bis in große Höhen reichendes, warmes Hochdruckgebiet, das extreme Ereignisse wie Hitzewellen, Dürren oder extrem kalte Winter begünstigt.

**Du hast ein zweijähriges Humboldt-Forschungsstipendium für Postdocs erhalten und Dich für das MPI für Chemie als Forschungsinstitut entschieden.**

Schon während meiner Promotion arbeitete ich zusammen mit Andrea Pozzer an einem Projekt über die Gesundheitsfolgen durch eine langfristige Feinstaubbelastung. Ich fand diese Studie und das Thema umweltbedingter Gesundheitsrisiken sehr interessant. Erst durch das Humboldt-Stipendium habe ich nun endlich Gelegenheit, weiter zur Sterblichkeit durch Außenluftverschmutzung zu forschen. Das MPIC als bestmöglicher Gastgeber lag auf der Hand, da ich dann mit international renommierten Experten und Expertinnen zusammenarbeiten kann.

**Was ist das Ziel Deiner Forschung zurzeit?**

Ziel ist es, die Auswirkungen des Klimawandels auf die weltweite Sterblichkeit infolge von Luftverschmutzung und extremeren Temperaturen abzuschätzen. Vorausgesagt ist, dass die durch Umweltverschmutzung bedingte Sterblichkeit aufgrund des Klimawandels wahrscheinlich zunehmen wird. Wenn aber die durch den Menschen verursachten Abgase in Zukunft abnehmen, könnte der



Die Modelliererin Sara Bacer untersucht, wie sich Luftverschmutzung und extremeren Temperaturen auf die weltweite Sterblichkeit auswirken werden.

Modeler Sara Bacer investigates how air pollution and more extreme temperatures will affect global mortality.

Effekt unter dem Strich ein Rückgang der Sterblichkeit durch schlechte Luftqualität sein. Gleichzeitig wird die globale Erwärmung zu einer höheren Sterblichkeit führen, da extreme Temperaturen häufiger auftreten. Jetzt gilt es herauszufinden, was aus globaler Sicht die größte Bedrohung für die menschliche Gesundheit darstellt: die Umweltverschmutzung oder veränderte Temperaturen.

#### **Warum hast Du dieses Thema ausgewählt?**

Wenn wir über den Klimawandel sprechen, denken wir eher an das vermehrte Auftreten von Extremereignissen oder den Anstieg des Meeresspiegels. Die mit dem Klimawandel verbundenen Gesundheitsrisiken erhalten jedoch nicht die gleiche Aufmerksamkeit. Aus wissenschaftlicher Sicht ist dieses Thema besonders reizvoll, da noch zahlreiche Aspekte über den Zusammenhang zwischen Klimawandel und der menschlichen Gesundheit untersucht werden müssen.

#### **Hat sich während Deiner Abwesenheit etwas verändert am MPIC?**

Als ich Anfang Februar zurückkam, habe ich alle so vorgefunden, wie ich es in Erinnerung hatte: Ein sehr schönes Institut mit toller Infrastruktur in schöner Umgebung. Ich schätze es sehr, dass das MPIC ein internationales Institut ist, in dem Forschende verschiedener Nationalitäten zusammenkommen und zusammenarbeiten. Zudem sind die Unterstützungsangebote an die Wissenschaftler stark international ausgerichtet und organisiert. Ich freue mich sehr, wieder zurück zu sein!

### **Sara Bacer has received a research fellowship from the Alexander von Humboldt Foundation and has rejoined the Pozzer group at the MPI for Chemistry.**

#### **Welcome back, Sara! You have been at MPIC before.**

##### **What did you investigate during that time at MPIC?**

Thanks! Yes, I did my PhD at the MPIC, in the modeling group of Andrea Pozzer. I started my PhD within the Max Planck Graduate Center in December 2015 and I defended my thesis "Global numerical simulations of atmospheric ice crystals" in April 2019. I worked with the chemistry-climate model EMAC, which is a global numerical model. In particular I worked on the representation of ice crystals in cold and mixed-phase clouds. I analyzed the contributions of homogeneous and heterogeneous ice nucleation in the model and the relative importance of the cloud microphysical processes.

##### **Where did you work in the meantime?**

After my PhD I worked as a postdoc at the Laboratoire des Écoulements Géophysiques et Industriels (LEGI) of

the University of Grenoble in France. There, I studied the impact of climate change on temperature inversions in the valley of Grenoble. These temperature inversions trap pollutants close to the surface affecting the air quality of the valley. I studied also the impact of climate change on European atmospheric blocking – which are large-scale patterns in the atmospheric pressure field that are nearly stationary –, which fosters extreme events like heatwaves, droughts, or extreme cold winters.

#### **You received a two-year Humboldt Research Fellowship for Postdocs and chose the MPI for Chemistry as your research institute?**

Still during my PhD, I collaborated with Andrea Pozzer on a project about the impact of long-term exposure to particulate matter on human health. I found that study and the topic of pollution-related health risks very interesting. I did not have the occasion to work further on this until the application to the Alexander von Humboldt Foundation with a proposal about mortality attributable to outdoor pollution. It was natural to think about the MPIC as the best possible host for me, as I could have collaborated with internationally renowned experts on this topic.

#### **What are you working on now as part of the fellowship?**

The aim is to estimate the impact of climate change on the global mortality attributable to outdoor air pollution and non-optimal air temperature. It was shown that pollution-related mortality is likely to increase because of climate change, but, since anthropogenic emissions are planned to be reduced in the future, the net effect could be a decrease in mortality due to poor air quality. At the same time, global warming will cause higher mortality due to increase frequency of extreme temperatures. We want to see what will be the biggest threat for human health between pollution and non-optimal temperature from a global perspective.

#### **Why did you choose this topic for your research?**

When we speak about climate change, we are used to thinking about the higher frequency of extreme events, the sea level rise, while climate change-related health risks are not emphasized to the same degree. Several aspects of the relation between climate change and human health must still be investigated, and this makes this topic particularly interesting scientifically.

#### **Has the MPIC changed during your absence?**

When I arrived, at the beginning of February, I re-found what I left: a very nice institute, in terms of environment and infrastructure. I really appreciate that the MPIC is an international institute, because you meet and collaborate with researchers of different nationalities but also because the support provided is thought and organized for international people. I am very happy to be back! (AR)

# Über den Wolken: Atmosphärenforscherin Nidhi Tripathi

## Above the clouds: atmospheric researcher Nidhi Tripathi



Seit Anfang März verstärkt eine Atmosphärenforscherin das Team von Jonathan Williams in der Abteilung Atmosphärenchemie am MPIC: Nidhi Tripathi aus Indien. Sie hat das renommierte Humboldt-Forschungsstipendium erhalten, nachdem sie am Physical Research Laboratory in Ahmedabad, der fünftgrößten Stadt Indiens, promoviert hat. Das Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung wird an Wissenschaftler:innen vergeben, die ein überzeugendes wissenschaftliches Konzept vorlegen und nachweislich hervorragende Arbeit geleistet haben.

Zwei Jahre lang wird die 30-jährige Atmosphärenforscherin bei uns am MPIC bleiben und im Forschungsprojekt CAFE-BRAZIL mitarbeiten. Im Winter 2022 werden im Rahmen der CAFE-BRAZIL-Kampagne bodennahe Messungen am Amazonas-Turm-Observatorium (ATTO) und luftgestützte Messungen mit dem deutschen Höhenforschungsflugzeug (HALO) durchgeführt, um die Atmosphäre über dem Amazonas-Regenwald zu untersuchen.

Nidhis Interesse an dieser Forschungskampagne ist groß. Sie möchte herausfinden, wie flüchtige organische Verbindungen (VOCs) von der tropischen Konvektion beeinflusst werden und wie sie sich in der Vertikalen bis zu 15 Kilometern Höhe verändern. Darüber hinaus plant sie, die Verteilung der reaktiven VOCs in vier Dimensionen zu charakterisieren und damit deren Rolle in der regionalen Atmosphärenchemie zu bewerten. Bevor Nidhi am MPIC anfang, besuchte sie zwei Monate lang, von Januar bis Februar 2022, einen Deutsch-Intensivsprachkurs in Frankfurt. (CD)

Since the beginning of March, an atmospheric scientist has joined Jonathan Williams' team in the Atmospheric Chemistry Department at the MPIC: Nidhi Tripathi from India. She has been awarded the prestigious Humboldt Research Fellowship after completing her doctorate at the Physical Research Laboratory, Ahmedabad, which is the fifth largest city in India. The Alexander von Humboldt Foundation sponsorship is awarded to scientists with a strong science proposal and having proven record of excellent work.

The 30 years old atmospheric scientist will be at the MPIC for two years and will participate in the CAFE-BRAZIL research project. In Winter 2022, the CAFE-BRAZIL campaign will provide ground level measurements at the Amazon Tall Tower observatory, (ATTO) and an airborne measurement with the High-Altitude Long-Range German research aircraft (HALO) to investigate the atmospheric chemistry over the Amazon rainforest.

Nidhi is very keen to be part of this research campaign. In particular, she is interested to investigate how volatile organic compounds (VOCs) are affected by tropical convection and how they transform in the vertical up to 15 km altitude. She is also planning to characterize the distribution of the reactive VOCs in four dimensions and thereby assess their role in the regional atmospheric chemistry. Before joining the MPIC, Nidhi attended an intensive German language course for two months in Frankfurt. (CD)

# Pressemeldungen des MPI für Chemie, Feb.-April 2022

## MPI for Chemistry press releases, Feb.-April 2022

### Mehr Wolken durch Waldbrände in Südostasien

Aerosole aus der Verbrennung von Biomasse haben einen besonders starken Einfluss auf die Wolkenbildung in Südostasien. Das fand ein internationales Team von Wissenschaftler:innen unter der Leitung von Yafang Cheng vom Max-Planck-Institut für Chemie (MPIC) und Aijun Ding von der Universität Nanjing kürzlich heraus. Für Ihre Studie nutzten sie umfangreiche Wetter-, Satelliten- und Emissionsdaten. Diese zeigten, dass beim Abbrennen von Biomasse weltweit riesige Mengen an Aerosolpartikeln in die Atmosphäre gelangen. Diese Aerosole wechselwirken mit Wolken und verstärken die Bildung tiefer Wolkendecken. Mehr hier: <https://www.mpic.de/5114939/biomass-burning-south-east-asia?c=3477744>

### Biomass burning increases low clouds over southeastern Asia

Aerosols from biomass burning have a particularly strong influence on cloud formation in Southeast Asia. This was recently discovered by an international team of scientists led by Yafang Cheng from the Max Planck Institute for Chemistry (MPIC) and Aijun Ding from Nanjing University. For their study, they used multiple information from weather observations, biomass burning emissions and satellites data. Wildfires inject large amounts of biomass burning aerosol particles into the atmosphere, which by interacting with clouds, strongly enhance the formation of marine stratocumulus cloud. Read more here: <https://www.mpic.de/5115059/biomass-burning-south-east-asia>



Quelle: Tracey Andrae

### 12.000 Jahre alte Felsbilder in Nordamerika

Dank einer zerstörungsfreien Methode konnten zwei Forschende erstmals Felskunst im amerikanischen Westen datieren. „Alle unsere Analysen lassen den Schluss zu, dass die frühesten Felszeichnungen bereits in der Übergangszeit vom Pleistozän zum Holozän, also vor rund 12.000 Jahren, entstanden sind und von den Ureinwohnern über Jahrtausende hinweg bis in die jüngste Vergangenheit immer wieder überarbeitet wurden“, erklärt der Autor der Studie und emeritierte Direktor des MPI für Chemie, Meinrat O. Andrae. Mehr Details hier: <https://www.mpic.de/5137263/alte-felsbilder-im-great-basin?c=3477744>

### 12,000-year-old rock art in North America

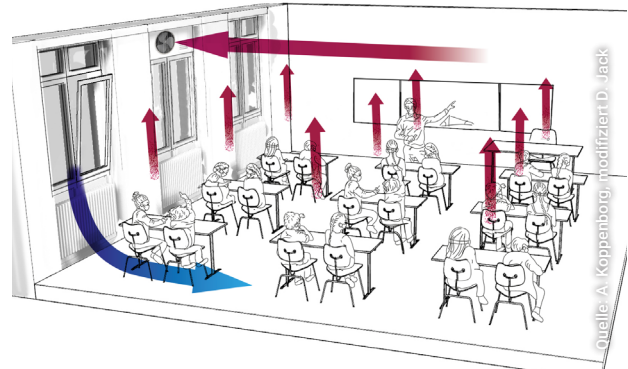
Thanks to a non-destructive method, two researchers have been able to date rock art in the American West for the first time. “All of our analyses suggest that the earliest petroglyphs were created as early as the transition period from the Pleistocene to the Holocene, about 12,000 years ago, and were repeatedly revised by indigenous people over thousands of years until the recent past,” explains the author of the study and director emeritus of the MPI for Chemistry Meinrat O. Andrae. Find out more: <https://www.mpic.de/5137609/alte-felsbilder-im-great-basin>

## Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Lüftungs- und Luftreinigungsmethoden für Schulen

Wissenschaftler:innen des MPI für Chemie veröffentlichten eine aktualisierte und erweiterte Fassung ihrer Studie vom Juli 2021, worin sie Lüftungs- und Luftreinigungsmethoden für Klassenräume mithilfe zahlreicher Daten verglichen. Ihre Analysen zeigen, dass Abluftventilatoren und weitere einfache Hilfsmittel wirksamer zur Verbesserung der Luftqualität und gegen die Aerosolübertragung von COVID-19 in Schulklassen eingesetzt werden können, als aufwändigere Lüftungs- und Luftreinigungsgeräte. Zudem ist ventilatorgestütztes Fensterlüften energiesparend, ressourcenschonend und klimafreundlich. Um die Luftqualität in den Klassenräumen zu überprüfen, empfehlen die Forschenden Kohlendioxid-Monitore, wie sie bereits in vielen Schulen angeschafft wurden. Details finden Sie hier: <https://zenodo.org/record/6049289#.YjBOWXqZNaQ>

### Effectiveness and sustainability of ventilation and air purification methods for schools.

Scientists at the MPI for Chemistry published an updated and broadened version of their July 2021 study, in which



they compared ventilation and air cleaning methods for classrooms using a wide range of data. Their analyses show that exhaust ventilators and other simple tools can be used more effectively to improve air quality and prevent aerosol transmission of COVID-19 in school classrooms than more sophisticated ventilation and air cleaning equipment. In addition, fan-assisted window ventilation is energy-saving, resource-conserving, and climate-friendly. To check air quality in classrooms, the researchers recommend carbon dioxide monitors, such as those already installed in many schools. Details can be found here (only German): <https://zenodo.org/record/6049289#.YjBOWXqZNaQ>



## Gipfeltreffen am deutsch-brasilianischen Forschungsturm im Amazonas

Kürzlich besuchten Vertreter:innen des brasilianischen Forschungsministeriums sowie ausländische Botschafter das Amazon Tall Tower Observatory (ATTO) im brasilianischen Urwald. Vor Ort versprach Forschungsminister Pontes millionenschwere Investitionen in die Amazonasforschung

und auch in ATTO. Damit sollen Labore im Amazonasgebiet und auch an ATTO gebaut werden. Zusätzlich will Brasilien in die ATTO-Infrastruktur investieren und hat ein Förderprogramm für brasilianische Forschende ausgerufen, deren Projekte sich mit dem Austausch zwischen Boden, Klima und Regenwald beschäftigen. Mehr zum Besuch hier: <https://www.mpic.de/5171273/gipfeltreffen-atto?c=3477744>

### Summit at the German-Brazilian research tower in the Amazon

Recently, representatives of the Brazilian Ministry of Research and foreign ambassadors visited the the Amazon Tall Tower Observatory (ATTO) in the Brazilian rainforest. On site, Research Minister Pontes promised million-dollar investments in Amazon research and also in ATTO. This will be used to build laboratories in the Amazon and also at ATTO. In addition, Brazil wants to invest in ATTO infrastructure and has announced a funding program for Brazilian researchers whose projects deal with the exchange between soil, climate and rainforest. Read more here: <https://www.mpic.de/5171411/gipfeltreffen-atto>

## Künstlicher Hagel für genauere Wetterprognosen

Mainzer Windkanal liefert wichtige Daten für die Vorhersage von Starkregen-, Hagel- und Graupelniederschlag. „Wir haben beispielsweise herausgefunden, dass die Form der Hagelkörner entscheidend für ihre Geschwindigkeit vor dem Aufschlag ist“, sagt Miklós Szakáll vom Institut für Physik der Atmosphäre (IPA) der JGU. Die Forschenden um den Atmosphärenphysiker konnten zeigen, dass genoppte Hagelsteine eine geringere kinetische Energie und somit weniger Zerstörungskraft besitzen als ungleichmäßig geformter glatter Hagel. Mehr dazu: <https://www.mpic.de/5175513/kuenstlicher-hagel?c=3477744>

### Artificial hail for more accurate weather forecasts

Vertical wind tunnel at Mainz University supplies important data to facilitate the prediction of heavy rain, hail, and graupel precipitation. “One thing we have learned so far is that



it is the form of hailstones that determines their velocity prior to impact,” explained Miklós Szakáll of the Institute of Atmospheric Physics (IPA) at JGU. Szakáll’s team has been able to demonstrate that lobed hailstones develop less kinetic energy and thus less destructive potential than hail with a smooth surface. Find out more: <https://www.mpic.de/5176918/kuenstlicher-hagel>

## Das hat Zukunft

Max-Planck-Institut für Chemie startet eine Ausbildungsinitiative: Zur Unterstützung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler setzt das Institut seit vielen Jahren auf die Ausbildung technischer Fachkräfte in den hauseigenen Werkstätten. Jetzt werden neue motivierte Köpfe gesucht: 2022 bietet das Max-Planck-Institut noch zwei Plätze in der Feinwerkmechanik sowie zwei Plätze in der Elektronik für Geräte und Systeme an. Details hier: <https://www.mpic.de/5148529/das-hat-zukunft?c=3477744>

### Future ahead

Max Planck Institute for Chemistry launches an apprenticeship initiative: To support its scientists, the institute has for many years relied on training technical specialists in its in-house workshops. Now, new motivated minds are being sought: in 2022, the Max Planck Institute will offer two more places in precision mechanics and two places in electronics for devices and systems. Details here (only German): <https://www.mpic.de/5148529/das-hat-zukunft?c=3477744>

An advertisement for an apprenticeship program at the Max-Planck-Institut für Chemie. The background is a blurred image of a laboratory or workshop with various pieces of equipment. Overlaid on this is a dark blue banner at the top with the text "DAS HAT ZUKUNFT!" in white, bold, sans-serif font. Below the banner, in a white box, is the text "Ausbildung am Max-Planck-Institut für Chemie". Further down, in a white box, is the text "Mach **Deine Ausbildung** bei uns am Max-Planck-Institut für Chemie!". Below that, in a white box, is the text "Werde **Elektroniker:in für Geräte und Systeme.** Oder **Feinwerkmechaniker:in.**". At the bottom, in a dark blue box, is the text "Bewirb Dich jetzt: [www.mpic.de/dashatzukunft](https://www.mpic.de/dashatzukunft)". On the right side of the advertisement, there is a vertical text credit: "Quelle: Dom Jack".

# Ein neues Informationsportal am MPIC

## A new information portal at the MPIC

Am Mittwoch, den 11.05.2022, ist es soweit: MAX, das neue Intranet des MPI für Chemie, geht an den Start! Alle Mitarbeiter:innen sind herzlich eingeladen, an diesem Tag MAX im Rahmen eines virtuellen Go-Live-Events kennenzulernen! Um 9.30 Uhr auf Deutsch, um 11 Uhr auf Englisch.

Zudem haben alle Kolleginnen und Kollegen an diesem Tag die Chance, sich professionell fotografieren zu lassen und dieses Foto direkt in der MySite auf MAX einzustellen. Ein Infostand im Konferenzraum lädt außerdem zu informativen Gesprächen rundum das neue Intranet ein.

Ziel ist es, dass jeder MAX mit all seinen Informationen und Funktionalitäten zu einem festen Bestandteil des Arbeitstages machen kann, denn MAX bietet einen zentralen Ort für Information, Kommunikation und Zusammenarbeit.

MAX ist ein gemeinsames Projekt des gesamten Institutes, das keineswegs mit seinem Start fertiggestellt ist. Im Gegenteil: Nachdem nun grundlegende Informationen darin aufbereitet wurden, soll es gemeinsam mit allen Mitarbeitenden weiter gestaltet werden. Daher sind Anregungen, Fragen oder Wünsche jederzeit herzlich willkommen!



*Expertise gesucht.  
Expertise gefunden.*

→ MAX GEFRAGT

max.mpg.de  
MAX – Das neue Intranet

Quelle: MPG

Plakat zur Einführung des MAX Intranets. | Poster for the launch of the MAX Intranet.

### Und das bietet MAX außerdem:

- Leichtere Informationswege
- Neue Suchfunktion im Bereich der gesamten Max-Planck-Gesellschaft integriert in unser MAX
- Teamräume zur effizienten Bearbeitung von Aufgaben und gemeinsamen Projekten
- Kollaborationsmöglichkeiten mit Internen, Mitarbeitenden anderer MPIs und Externen
- Die Nutzung von Teamkalendern und die Einbindung dieser Kalender in das eigene Outlook
- „Kurz und knapp“: digitale Pinnwand mit Kurzmeldungen für Mitarbeitende. Statt Rundmails.
- Einen Bereich für interne News und Events
- Einen neuen Verwaltungs- und Servicebereich (mit Formularen, Buchungsportalen, etc.)
- Eine persönliche MySite für alle Mitarbeitenden

### Was es ist?

MAX ist eine auf Microsoft Sharepoint basierende Kollaborationsplattform, die zurzeit in der gesamten Max-Planck-Gesellschaft implementiert wird. Derzeit sind bereits 32 Institute und die Generalverwaltung über MAX vernetzt. Bis Ende 2022 werden es voraussichtlich 50 sein. Trotz Vernetzung kann von Nicht-Institutsangehörigen nur das gesehen werden, was explizit für diese Gruppe freigegeben wurde.

Ein Vorteil bei der Nutzung von MAX ist der sogenannte „Single Sign On“. Dahinter verbirgt sich der Zugang zu diversen Systemen der Generalverwaltung nach einmaliger Anmeldung in MAX.

Wer schon mehr über Teamräume erfahren möchte, klickt hier: <https://max.mpg.de/MAX-Informationsportal/Seiten/Materialien-MAX-Woche.aspx#teamraume>



3... 2.... 1...  KICK-OFF!

MY MPG MY INSTITUTE MY CAREER SERVICE COLLABORATION ALL MPI/HQ



Quelle: MPG

Wednesday, May 11, 2022 is the day: MAX, the new Intranet of the MPI for Chemistry will be launched. On this day, all employees are cordially invited to get to know MAX during a virtual go-live event. At 9:30 a.m. in German and at 11:00 a.m. in English.

All colleagues will also have the chance to be professionally photographed and post their photo directly on their personal MySite on MAX. An information stand in the conference room will also allow visitors to engage in informative discussions about the new Intranet. The goal is for everyone to be able to make MAX – with all its information and functionality – an integral part of their workday. That's because MAX provides a central place for information, communication, and collaboration. MAX is a joint project of the entire Institute. But it will by no means be finished following its launch. Quite the contrary: Now that basic information has been prepared, it is to be developed further together with all employees. Suggestions, questions, and requests are thus always welcome!

### What is MAX?

MAX is a Microsoft Sharepoint-based collaboration platform that is currently being implemented across the Max-Planck-Gesellschaft. At the moment, 32 institutes and the Administrative Headquarters are networked via MAX. By the end of 2022, that number is expected to reach 50. Despite the extensive network, only what has been explicitly released for this group can be seen by individuals outside the Institute.

### MAX also offers:

- Easier information channels
- New search function in the area of the entire Max-Planck-Gesellschaft integrated into our MAX Intranet
- Team rooms for the efficient processing of tasks and joint projects
- Collaboration opportunities with internal employees, employees from other MPIs, and external parties
- The use of team calendars and the integration of these calendars into one's own Outlook
- "Kurz und knapp" [Short and Sweet] – a new digital bulletin board with short messages for employees (instead of circular e-mails)
- A new section for internal news and events
- A new administration and service area (with forms, booking portals)
- A personal MySite for all employees

One advantage of using MAX is the "Single Sign On". This allows access to various systems of the Administrative Headquarters after a one-time registration in MAX.

If you would like to learn more about team rooms, click here: <https://max.mpg.de/MAX-Informationportal/Seiten/Materialien-MAX-Woche.aspx#teamraume>

## 280 Zeichen für die Forschung | 280 characters for research

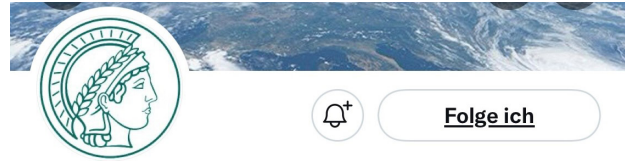
Seit 4/22 twittern wir für unser Institut. Themen unserer Tweets sind die Publikationen unserer Forschenden, Hinweise auf Presseinfos, wissenschaftliche Veranstaltungen und Projekte sowie Jobs und Karrierechancen.

Folgt uns hier: [@MaxPlanckChem](https://twitter.com/MaxPlanckChem), <https://twitter.com/MaxPlanckChem>. Wenn Ihr Vorschläge habt, was wir für's MPIC zwitschern sollen, schickt sie uns gerne zu – am besten per E-Mail an: [presse@mpic.de](mailto:presse@mpic.de).

Since 4/22 we tweet for our institute. Topics of our tweets are the publications of our researchers, press releases, scientific events and projects as well as jobs and career opportunities.

Follow us here: [@MaxPlanckChem](https://twitter.com/MaxPlanckChem), <https://twitter.com/MaxPlanckChem>.

If you have any suggestions regarding what we should tweet for MPIC, please feel free to send them – preferably by email to: [presse@mpic.de](mailto:presse@mpic.de).



### Max Planck Institute for Chemistry

@MaxPlanckChem

A [#research](#) institute in [#Mainz](#). We conduct research on the chemical processes of the [#Earth](#) system.  
Imprint: [mpic.de/3626961/imprint](https://mpic.de/3626961/imprint)

[Biografie übersetzen](#)

[Mainz](#) [mpic.de](#)

[April 2022 beigetreten](#)

10 Folge ich 294 Follower

Quelle: twitter.com

## Gemeinsam statt einsam | Together instead of lonely

Corona hat so manche Änderung mit sich gebracht. Eines kennen seitdem alle: den geringeren sozialen Kontakt und Austausch. Zwar sind es im Moment keine flächen-deckenden Lockdowns mehr, die für Einsamkeit sorgen. Aber sobald der Corona-Test positiv ausfällt, steht eine Isolationszeit an, die langweilig sein kann. Unsere digitalisierte Welt bietet jedoch Möglichkeiten, sich trotzdem mit anderen auszutauschen. Ein Best Practice-Beispiel ist die Gründung eines virtuellen Buchklubs. Erster Schritt: Freunde oder Mitarbeitende anschreiben, ob nicht Interesse an einer gemeinsamen Bucherfahrung bestünde. Mit mindestens drei Lesefreunde und Lesefreundinnen es auch schon losgehen. Zum ersten online Treff bringt jede:r einen Buchvorschlag mit. Vielleicht lässt man sich auch von der Rubrik Neuerscheinungen der MaxPlanck-Forschung inspirieren. Wurde sich auf ein Buch geeinigt, steht in ca. sechs Wochen die nächste Videokonferenz an, bei der dann alle über ihre Leseerfahrung berichten. Derjenige, dessen Buch ausgewählt wurde, sollte ein wenig zu Buch und Autor recherchiert haben, um den anderen Hintergrundinfos geben zu können. Weitere Tipps gegen Isolation und Einsamkeit gerne an: [presse@mpic.de](mailto:presse@mpic.de) (AR)

Corona has brought many changes. One thing all know since then: less social contact and exchange. True, at the moment there are no nationwide lockdowns that cause loneliness. But as soon as the Corona test comes back positive, we're in for an isolation period that can be quite boring. Our digitized world, however, offers opportunities to interact with others nonetheless. One best practice example is the founding of a virtual book club. First step: write to friends or coworkers to see if they might be interested in sharing a book experience. Once you have gathered three reading friends, you can get started. Everyone brings a book suggestion to the first online meeting. Perhaps one can be inspired also by the column new publications of the MaxPlanckResearch. Once a book has been chosen, the next video conference will take place in about six weeks, at which everyone will report on their reading experience. The person whose book was selected should have done a little research on the book and author in order to give the other readers background information. For more tips, please contact: [presse@mpic.de](mailto:presse@mpic.de) (AR)

## Tauschen statt wegwerfen | Swap instead of throw away

Was haben schwarze High Heels, eine Tabakpfeifensammlung und ein Vokalbelheft gemeinsam? Sie teilen sich den Platz auf dem Tauschtisch des MPIC mit vielen anderen Dingen. Unter dem Motto „Free your stuff“ hatte die Nachhaltigkeitsgruppe des Instituts Anfang April die erste Tauschwoche ins Leben gerufen. Mitarbeitende konnten ausrangierte aber noch nutzbare Dinge auf dem Tisch im ersten Stock ablegen oder mitnehmen. „Wir sind sehr zufrieden, wieviel positiven Anklang die Aktion gefunden hat und möchten sie auf jeden Fall wiederholen“, resümiert Carolina Nelson, Doktorandin in der Atmosphärenchemie, die Woche. „Obwohl der Betrieb am Institut immer noch eingeschränkt ist, haben viele Dinge den Besitzer gewechselt und sind so nicht auf dem Müll gelandet. Ich denke, dies ist ein gutes Beispiel für gelebte Nachhaltigkeit, ein Geben und Nehmen zum Vorteil aller, nicht nur der Umwelt“, sagt Marco Wietzorek. Der Post-Doc aus der Multiphasenchemie hat die Tauschwoche gemeinsam mit Carolina Nelson, Julia Pikmann und weiteren Kolleginnen und Kollegen organisiert. Überrascht waren beide, welche Gegenstände in andere Hände kamen: Die High Heels waren am Ende der Woche noch da, die Pfeifensammlung hatte hingegen am ersten Tag einen neuen Besitzer gefunden. Die nächste Aktion findet vom 13.-17. Juni 2022 statt. Dann mit dem Fokus auf Kleidertausch. (SB)

What do black high heels, a tobacco pipe collection, and a vocal booklet have in common? They share space on the MPIC swap table with many other items. Under the motto “Free your stuff”, the Institute’s sustainability group launched the first swap week at the beginning of April. Employees were able to place unwanted – but still usable – items on a table on the second floor. These items could be taken free by anybody who had a use for them. “We are quite pleased with how much positive reception it received and would definitely like to repeat it,” says Carolina Nelson, a doctoral researcher in atmospheric chemistry. “Although operations at the Institute are still somewhat limited, many things have changed hands and thus have not ended up in the trash. I think this is a good example of sustainability in action, a give and take for the benefit of everyone – not just the environment,” says Marco Wietzorek. The post-doctoral fellow from Multiphase Chemistry organized the swap week together with Carolina Nelson and Julia Pikmann as well as several other colleagues. Both were surprised at the items that ended up in other hands. The high heels were still there at the end of the week. But the pipe collection found a new owner on the first day. The next campaign will take place on June 13–17, 2022. The focus will then be on clothing exchange. (SB)



# PhD-Spendenaktion | PhD-Fundraising event



„Man muss doch was tun“ – das denken wohl viele, die die kaum zu ertragenden Schreckensnachrichten über den Krieg in der Ukraine hören. Also organisierten die Doktoranden des Max-Planck-Instituts für Chemie spontan eine Waffel-Backaktion, um Geldspenden für die Ukraine zu sammeln. Schnell schlossen sich weitere Mitarbeiter:innen des Instituts an und steuerten Belag, Kuchen, Muffins und Brownies bei. Das Wetter spielte herrlich mit und so konnte die Veranstaltung im Freien stattfinden. Ein reichhaltig gefülltes Buffet erwartete die Mitarbeiter, die die Gelegenheit nutzten, sich nach langer Zeit wieder einmal in größerer Runde zu unterhalten.

Obwohl viele Kollegen noch von zu Hause aus arbeiteten, war die Resonanz groß und das PhD-„Waffelbackteam“ konnte innerhalb weniger Stunden rund 1.500 € sammeln. Der Erlös aus dem Waffelverkauf geht an das Aktionsbündnis Deutschland Hilft (<https://www.aktion-deutschland-hilft.de>), das den betroffenen Menschen in der Ukraine und den vielen Flüchtlingen Soforthilfe leistet. (KS)

„One has to do something“ – this is what most likely everybody thinks nowadays watching the terrible news about the war in the Ukraine that are hard to bear. So, the PhD students of the Max Planck Institute for Chemistry initiated a waffle-baking event to raise money for the Ukraine. Soon further members of the institute joined in contributing toppings, cake, muffins and brownies. The weather was great and so the event could take place outside. A richly filled buffet awaited the employees, who took the opportunity to have a chat in a larger group after a long time.

Although many colleagues were still working from home the response was tremendous and the PhD students and their “Waffle-baking team” managed to collect about 1.500€ only within a few hours. The proceeds from the waffle sale will go to Aktionsbündnis Deutschland Hilft (<https://www.aktion-deutschland-hilft.de>), which provides emergency aid to affected people in Ukraine and the many refugees. (KS)



## Termine | Dates

11.05.2022	Hybrides Go live-Event des neuen MAX Intranets   Hybrid Go live event of the new MAX Intranet
30./31.5.2022	ESRP-Treffen in Jena   ESRP-Meeting at Jena
15.6.2022	Sommerfest des MPI für Chemie   Summer party at the MPI for Chemistry
13.-17.6.2022	Tauschwoche MPIC   Exchange week at MPIC
02.07.2022	Kleiner Familientag, vor MPIC-Haupteingang   Small Family Day, in front of MPIC main entrance
9.9.-12.9.2022	MS Wissenschaft macht Station in Mainz   MS Wissenschaft stops in Mainz <a href="https://ms-wissenschaft.de/de/ausstellung/tour-2022/">https://ms-wissenschaft.de/de/ausstellung/tour-2022/</a>
12.-16.9.2022	Arbeits- und Gesundheitsschutzwoche am MPI für Chemie Work safety and Health protection week at the MPI for Chemistry

## Newsletter

X | Monat 2020

### Kontakt | Contact

Max-Planck-Institut für Chemie  
(Otto-Hahn-Institut)  
Hahn-Meitner-Weg 1, 55128 Mainz  
Deutschland | Germany  
Tel: +49 6131 305-0  
E-Mail: [pr@mpic.de](mailto:pr@mpic.de)  
[www.mpic.de](http://www.mpic.de)

### Herausgeber | Publisher

Max-Planck-Institut für Chemie  
(Otto-Hahn-Institut), Mainz  
Max Planck Institute for Chemistry  
(Otto Hahn Institute), Mainz, Germany

### Verantwortlich | Responsible

Susanne Benner (SB)

### Autoren | Authors

A. Reuter (AR), C. Dolle (CD), J. Schneider (JS),  
D. Jack (DJ), K. Sulsky (KS), S. Benner (SB)

## Doktorprüfung | PhD degrees



Name   Name	Gruppe   Group	Datum   Date
Maria Razi	AG Wagner	17.02.2022
Marco Wietzoreck	AG Lammell	10.03.2022
Roland Rohloff	AG Harder	17.03.2022
Chuchu Chen	AG Cheng	29.04.2022



[www.twitter.com/MaxPlanckChem](https://www.twitter.com/MaxPlanckChem)



[www.facebook.com/MPIC.Mainz](https://www.facebook.com/MPIC.Mainz)



[www.youtube.com/mpichemie](https://www.youtube.com/mpichemie)



[www.instagram.com/maxplanckinstituteforchemistry](https://www.instagram.com/maxplanckinstituteforchemistry)